Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 7-8

Artikel: Luftzigarren gestern, heute, morgen : uns schwebt da was vor
Autor: Hava, Ludek Ludwig / Höss, Dieter / Buchinger, Wolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-946005

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uns schwebt da was vor

Sie kommen wieder

Die ersten Zeppeline wurden bereits im Jahre 1900 gebaut, und dies nicht nur in Friedrichshafen. Fast alle führenden Nationen damaliger Zeit waren daran interessiert, Luftschiffe entweder zu bauen oder zumindest zu besitzen. Dieses Aeronautik-Machtstreben diente jedoch vorwiegend den Kriegszwecken. Schon bald stellte sich aber heraus, dass diese Art von Himmelherrschaft nicht nur äusserst teuer, sondern auch unsinnig war. Es genügte bereits ein einziger Schuss eines wackeligen Doppeldeckers, um die riesige Himmelszigarre anzuzünden. Mit bösen Folgen.

Um die angeschlagene Zeppelin-Industrie weiter am Leben zu erhalten, wandte man sich dem Zivilsektor zu. Es wurden riesige Reise-Zeppeline gebaut. Diese Luftschiffe hatten den Vorteil, dass sie ohne Zwischenlandungen bis nach Amerika fliegen konnten. Diese Leistung schaffte damals kein einziges Flugzeug der Welt. Und sie waren schneller als die Schiffspassagen über den Atlantik.

Das wohl berühmteste aller Zeppeline war die Hindenburg. Sie bot genügend Platz für etwa 100 Personen in Luxus pur. Es gab Schlafkabinen, ein Gesellschaftszimmer, ein Fumoir und einen Speisesaal mit Bedienung, inklusive Tanzparkett. Annehmlichkeiten also, von denen wir in heutigen Flugzeugen nicht mal träumen dürfen. Die Hindenburg war ein Riese. Sie war 247 Meter lang, somit fast so lang wie die Titanic. Wie wir aus der Geschichte wissen, sank 1912 die Titanic im Eismeer.

Die Hindenburg ging 1937 in Lakehurst unter ziemlich mysteriösen Umständen in Flammen auf, da sie noch mit Wasserstoff und nicht mit Helium gefüllt war. Zum Glück konnten damals die meisten Menschen gerettet werden. Das war bei der Titanic nicht der Fall. Trotzdem sind Kreuzfahrtschiffe auf Weltmeeren unterwegs, die grösser sind, als es die Titanic war. Über dem Atlantik verkehren täglich gigantische Flugzeuge mit bis zu 500 Personen an Bord, aber kein einziges Luftschiff.

Man baut Solarflugzeuge, aber keine Solarzeppeline. Warum eigentlich? Die Zukunft wird wohl dieses historische Missverständnis noch korrigieren müssen. Danach wird es SBB-Zeppeline mit Raucherabteil, Gütertransport-Zeppeline statt Lastwagen, Postauto-Zeppeline, Verkehrsüberwachung–Zeppeline, Bergbahnen-Zeppeline, Wohn-Zeppeline und noch viele andere Zeppeline geben. Vielleicht sogar günstige Zeppeline für die beste Armee der Welt. Gell, Ueli.

Ludek Ludwig Hava

Ludek Ludwig Hava

Unter den Wolken

Über den Wolken muss die Frei…
Sie kennt den Sänger,
Reinhard Mey,
sie liebt die stille Weise.
Mehr hört sie nicht
bei dem Radau.
Ihr kleines Häuschen
steht genau
in einer Einflugschneise.

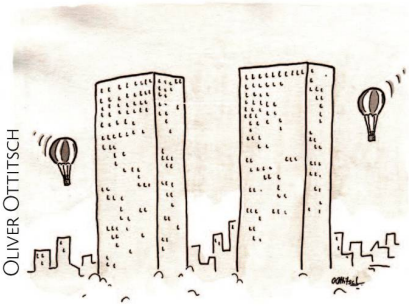
Dieter Höss

Verbotenes Gespräch 1943

Aussenlager Saulgau des KZ Dachau:
Jakub: Pssst, Mateusz! Die Wachen feiern Weihnachten, wir können reden!
Mateusz: Leise, Besoffene hören besser!
Jakub: Was stellen wir hier eigentlich her?
Mateusz: Geheime Kriegswaffen.
Jakub: Ooohhh, ich habs geahnt. Besser als die Jahre vorher im Steinbruch. Was genau?
Mateusz: Irgendwas Leichtes für Flieger.
Jakub: Muss ich darauf stolz sein?
Mateusz: Es ist für unseren Erzfeind, auf allen Kisten steht «ZF».
Jakub: «ZF» für … für … Zündfalle?
Mateusz: Naivling, die Kisten gehen ein paar Kilometer weiter zur Zeppelinfabrik in Friedrichshafen.
Jakub: Der Graf Zeppelin?
Mateusz: Das hätte ich ihm nie zugetraut.
Jakub: Krieg ist Krieg. Achtung, die Wache!
Mateusz: Pssst!

Wolf Buchinger

Missglückte Erstversuche des internationalen Terrorismus


Oliver Ottitsch

Bodensee-Idylle

Am Tag, als 2013 der Sommer stattfand, lag ich mit Zehntausenden am Ufer und wollte in den vorhergesagten vierzehn Stunden Sonne ohne ein Wölkchen meine Anmachbräune endlich nachholen.

Welch eine Partystimmung war das schon am frühen Morgen. Endlich Sonne, endlich Wärme, endlich kein Schatten mehr. Das Gedränge war ähnlich hoch wie in Rimini am Hauptstrand, aber das störte hier niemanden. Einige Wagemutige sprangen unter Beifall ins eiskalte Wasser, Glace-Verkäufer machten reissenden Absatz. Meine immer röter werdende Haut machte die erhofften Fortschritte, ich zwang mich, nicht einzuschlafen, um mich jede Viertelstunde drehen zu können. Als mich gegen Mittag der Schatten eines Baumes erreichte, floh ich und hatte Mühe, einen neuen hundertprozentigen Sonnenplatz zu ergattern.

Später dann vernahm ich ein seltsames Geräusch wie das Surren eines Elektrorasenmähers, aber nicht von links oder rechts, es kam aus der Luft. Ich blickte nach oben und erschrak beim Anblick einer riesigen Zigarre. Mütter in der Umgebung erklärten es schreiend ihren Kindern: «Lueg's Luftschiff, s'Zeppelinli!» Und dann geschah das Skandalöse, das mir den Tag versaute: Er schob sich langsam und gemächlich in die Sonne und machte mir für vier, nein fünf Sekunden Schatten. Ausgerechnet in diesem Jahr!

Wolf Buchinger